

# Merseburger Tageblatt

Preis: 1.20 monatlich, 12.00 jährlich, 1.00 vierteljährlich, 0.50 halbjährlich, 0.25 vierteljährlich, 0.125 halbjährlich, 0.0625 vierteljährlich. — Die Anzeigen sind nach dem Tarif zu berechnen. — Die Anzeigen sind nach dem Tarif zu berechnen. — Die Anzeigen sind nach dem Tarif zu berechnen.

## Kreisblatt

Angewandte für die Kreisverwaltung... (Small text describing the paper's role and subscription details.)

## Zeitung für Stadt u.

## Kreis Merseburg

mit „Illustriertem

Sonntagsblatt“



Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 11.

Freitag, den 14. Januar 1916.

156. Jahrgang.

### Amtliche Anzeigen.

Seite 4 betr.:

1. Ernennung des Inspektors Davier zum Ortsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Kreisbörz.
2. Gegenstandsliste.

### Tageschronik

Die Einstellung der Iron-Dissidenten gegen die englische Wehrpflicht wird behauptet.

Im Londoner Sonderabkommen soll sich England seinen Verbündeten gegenüber zur Einführung der Wehrpflicht verpflichtet haben.

Neue heftige russische Angriffe an der besarabischen Front werden abgesehen.

Das italienische Heer hat bereits ein Drittel seines Mannschafbestandes eingebüßt.

In Italien herrscht große Bestürzung über die Niederwerfung Pantenepros und die Entwicklung der Wehrpflicht in England.

Die schiffliche Note, die je geschrieben, soll Amerika in England rufen, um es zur Achtung der Rechte der Neutralen zu zwingen.

Die Behandlung des „Barlong“-Falles durch den Obersten Grev findet in neutralen Kreisen gebührende Würdigung.

### Trutz Schmarobertum!

Saben wir zu früh frohlockt? War es nur der furchtbare Schicksalsdruck der Bedrohung des ganzen deutschen Volkstums bei Ausbruch des Weltkrieges unter dem Vorzeichen ungewisser ziffermäßiger Übermacht, unter Umzingelung Deutschlands von allen Seiten, daß die Mannschaften und Jungendweiber, die freien Kämpfer von Vaterlandsliebe und pflichttreuen Deutschbewußtsein kleinst und still wurden, daß die demagogischen Neumalweien, die alles Selbstige und Nationale durch den Not der Gasse schloßen, ins Mannschloß frohen, und nur der hehre Gedanken der Pflicht gegen das Vaterland, der Ehre und Eiferbereitschaft aller für Reich und Kaiser durch die Herzen der Deutschen hielten? Sind all die Lehren der gewaltigen Zeit, die Heldentaten unserer Väter und unserer tapferen Krieger, das wilige Schicksal des ganzen Volkes unter die nationalen Notwendigkeiten, sind all die schmerzlichen Blutopfer unsonst, ist die Lehre von dem tödlichen Bund der Lüge gegen uns, die leuchtende Stabilisierung der Wehrfähigkeit, Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit und Ehrlichkeit unseres Volkes, vom Kaiser bis zum letzten Soldaten, ohne Heil und nachhaltigen, fähenden und erhebenden Einfluß auf die Allgemeinheit bei uns geblieben?

Wir mühten vertragen, wenn wir diese schmerzlichen Fragen überzeugungslos bejahen dürften. Wohl aber scheint es an der Zeit, das feierliche, aus tief quellender Dankbarkeit und hochgemutem Stolz auf die Bewährung der wehrlichen Volkstreue entsprungene Kaiserwort zu kennen keine Parteien mehr, ich keine nur Deutsche in etwas einzuschränken. Nicht als ob wir's aus der Welt schaffen wollten. Da sei Gott vor! Aber es darf keine Geltung haben für die klassischen politischen Quackalber, deren Gerissen im Belagewitter erschrocken und aufgemacht war, denen im Willen des Belagewitters als gräßliche Kata morgana die furchtbaren Folgen erschienen waren, die dem deutschen Vaterlande nicht erspart geblieben wären, wenn ihr Gesetz und Gesetz gegen die „unehrlichen Militaristen“, gegen die „Wissensschneidung“, die „Aussonderung des Volkes“, den deutschen Chauvinismus“ und wie die demagogischen Schlingelwörter zur Aufpeitschung der Geister alle stehen, von praktischem Erfolg gekrönt worden wären. In diesem Sinne hat das Kaiserwort, die grüne, auf höchstselbstliche und pflichttreue gegründete Staatsordnung beruhende Trümmererfahrungen über die viel geprüfte Demokratie der anglo-romanischen Völker. Die über den grünen Aberglauben „Wissensschneidung“ in England, Frankreich und Italien hat sich als großer Schwund erwiesen. Nicht das Volk herrscht dort, sondern kapitalistische Advokatenkassen, die über Gut und Blut der Völker mit schmerzlicher und despotischer Allmacht ge-

bieten. Nicht das Volk entscheidet über sein Schicksal, sondern Götz Mamon, plutokratische Allmacht, die durch die unerschöpfliche Herrschaft über die Tagespresse die öffentliche Meinung nach vorne und Weite ziehen und frischen und durch mehrheitlich gewalttätige Zensur jede freie Meinungsäußerung erstickt, in vor dem Worte unbefangener und unbefehliger Volksfreunde nicht zurückzuführen. Dem ganzen deutschen Volk hat sich vor dieser Herrschaft der Demokratie — die in der ganzen Welt seit Beginn der Weltgeschichte lebten — Ende noch nie eine andere Form als die plutokratische gegeben vermocht — ein tiefer Groll eingeschrieben, und selbst der „Vorwärts“ mußte vor kurzem eingestehen, daß das Kaiserwort einen ungemeinen Erfolg zu verzeichnen habe auf Kosten der Demokratie.

Aber die Jahrzehnte lang durch professionelle Begeisterung unserer staatlichen Einrichtungen errungenen Stimmerrfolge haben ein politisches Berufsdingertum geschaffen, das niemals zu positiven Aufbauten der Nation war und sich in der unentwegten Sozialdemokratie, wie sie in dem Namen Wehrrecht fundiert, als Heiligkeit niedergelegt hat. Diese Elemente, die sich mit Schattierungen bis weit in die bürgerlich-liberale Mitte hingewerzen und in den Augusttagen des Jahres 1914 von der Mut der reinen nationalen Wehrerziehung isoliert verdrängen ließen, haben den gegenwärtigen „Vorwärts“ vor dem Kopf der gerechten deutschen Sache her an hartig emporzuhämmern scheint, für geeignet, für ihre alte schlechte Sache aufs neue mit der Präsenz und Väterangel freiben zu geben, um sich auch künftig ihren alten Stand an der Spitze zu sichern. Die Unentwegten der sozialdemokratischen Partei um Galle und Wehrrecht sind es nicht allein, die diese Praxis lieben, es sind auch die Wehrorgane von Schlege der Berliner Tagblatt, die es für unbedeutend halten, allmählich die ganze der Wahrheit mit den Giftstoffen des Zweifels und der Annäherung zu verstauben.

In der sozialdemokratischen Presse selbst ist in demselben Wert die Gefahren derer um Galle überaus treffend darin charakterisiert worden, daß diese Gewissen die Kriegskredite dem Reiche nur vorzuziehen, weil sie gemüßigt sind, daß sie trotz dem heucheligen Worte und ihre Wehrerziehung nichts ist als eine leere und leer — unverantwortliche Gehe. Die Verdächtigung der linksliberalen Presse, daß der Satz gegen das Deutschland durch die notorische Feindschaft der deutschen regierenden Kreise gegen den Liberalismus drohgefahren sei, wird aus der Mitte dieser Presse selbst in bemerkenswerter Weise abgelehnt. Die fortschrittliche „Vorwärts Zeitung“ hat es, die ihren Tag von Demasch erlebte. Georg Bernward, ein unerschöpflich liberaler, aber gut deutsch gesinnter, klarer und kluger Kopf, schreibt über diesen Punkt:

„... Auf der anderen Seite drückten sie (nämlich die Korrespondenten der englischen und französischen Blätter) spaltenlange Auszüge aus den Artikel eines Teiles der deutschen Oppositionspressen. Diesen Artikel brachten sie von sich aus gar nicht hin zu sagen. Denn allein durch diese Auszüge müßte bei den Engländern und Franzosen der Eindruck erweckt werden, daß das deutsche Volk von einem Haufen von Junkern und Großkapitalisten geleitet werde und daß die große Masse der Bevölkerung nicht sehr höherer Wünsche, als die Zustände von Frankreich und England nach Deutschland zu verpfänden. Auf Grund solcher Zeitungsausschnitte müßte es den Engländern und Franzosen, bei den Deutschen, die der Revolution feindlich sind, und wer konnte es so unverständigen Ausland verstanden, daß es die Eigenheiten über die Erziehung von Hunderten von Sozialdemokraten geleitet hat, die Reuter und Sponns im August 1914 verbreiteten. Nicht die Zustände, die bei uns herrschen, sondern die Welt der Revolution feindlich der deutschen Presse vor das Ausland anfertigte, haben die Grundlage für die Leichtgläubigkeit des Auslandes gegenüber dem Mächtig von deutscher Reichheit und Wehrfähigkeit gelegt.“

Dieses Verurteilen ist eine Tat und wir freuen uns über sie von Herzen. Dennoch aber ist es, daß das deutsche Volk überhaupt solcher Erkenntnis gemäß handelt, daß es sich abwendet von den Jungendweibern und eilen Vortheilen. Nicht die Parteien sollen verschwinden, wohl aber das politische Klappschertum, dessen Ziele auf Erregung von Unzufriedenheit und Erregung gerichtet sind, um an den Niederweibern, die damit im anderen Staat gewalttätiger Unzufriedenheit und Aggression durch das ganze Volk hin entzündet werden, seine eilen Spielplan zu spielen.

Hoffen wir und die Feder an seinem Teile seine volle Pflicht, daß das deutsche Volk aus dem gewaltigen

Schicksalsfeuer, von dem es umflost ist, geläutert und gefestigt hervorgehe und dem vollen Mannschaf und Jungendweibern Freude anlage, das nur in der Verneinung die Befreiung seines eigenen schmerzender Daseins sieht.

### Vom Kriege.

Aus dem Westen.

Die englische Krise. Lord Lansdale prophezeit das Kriegsende.

Amsterdam, 12. Januar. Reuter meldet: Der Finanzminister im Schatzamt Montagu wurde zum Kanzler des Herzogtums Lancaster als Nachfolger Churchill ernannt. Er bekommt Sitz und Stimme im Kabinett anstelle des zurückgetretenen Simon Schäft. Jedoch seinen Posten im Schatzamt ein.

Auf der Jahresversammlung der Landwirtschaftsgesellschaft von Norfolk hielt Lord Lansdale eine Rede, worin er meinte, daß es nicht notwendig sein dürfte, die für August angelegte landwirtschaftliche Ausstellung abzulegen, denn er hoffe nicht nur, sondern sei fest davon überzeugt, daß der Krieg im August zu Ende sein werde.

Im Unterhause erklärte Asquith auf Anfragen von Dalziel und Hogg, es sei nicht wünschenswert, den Kriegsbericht von Sir John Hamilton zu erweitern oder eine Untersuchung über die Leistung der Operationen in der Sowbacht zu eröffnen.

Einstellung der irischen Opposition.

Amsterdam, 12. Januar. Bei der zweiten Sitzung der Zwangsdiensvorlage erklärte (wie schon gelehrt gemeldet) Redmond, die irischen Nationalisten würden die Vorlage nicht weiter bekämpfen. Zwar ließen damit Gelehrten, vielleicht selbst die industrielle Dienstpflicht verbunden, aber die Abtinnung über die erste Sitzung habe eine englische Mehrheit von 10:1 zugunsten dieser rein englischen Vorlage ergeben. Die meisten Liberalen und linken Verteidiger der irischen Sache gehörten zu dieser Mehrheit und auch mehr als die Hälfte der Arbeiterfraktion. Allgemein sei ferner anerkannt, daß Neuwahlen zugunsten des Entwurfs entschieden würden. Diese Erwägungen hätten die Nationalisten zu dem Entschluß gebracht, ihren Widerstand aufzugeben. Redmond hoffte, der Entwurf werde bald Gesetzeskraft erhalten, und alle Parteien würden damit einverstanden sein.

Die Konföderierung der Arbeiterminister.

Amsterdam, 12. Januar. „Daily News“ berichtet, daß der bereits gemeldete Mißtritt der drei Arbeiterminister bei den Verhandlungen, Trace und Radetzki verlagert wurde, bis die Angelegenheit von der Arbeiterpartei noch einmal genau behandelt worden ist. Die Regierung wünscht die Vertreter der Arbeiter im Kabinett zu behalten.

Wehrpflichtskrawalle in England.

Wien, 11. Januar. Das „Mittelsblatt“ meldet aus London über Christiania: In Glasgow, Cambridge und Ipswich fanden am Sonntag Massenversammlungen gegen die allgemeine Wehrpflicht statt. Es kam zu blutigen Ausschreitungen gegen die aufgebotene Polizeimacht. — Der Londoner Arbeiterpresse zufolge haben zahlreiche liberale Abgeordnete, welche bei der ersten Abtinnung im Parlament für die Wehrvorlage gestimmt haben, angeführt der starken Gegenwehr gegen die Vorlage im Parlament, die Änderung ihrer Haltung bezug. Ihre Stimmhaltung für die zweite und dritte Sitzung erklärt. Die Berichte aus London schildern die Stimmung in England als höchst erregt und besorgnisvoll. Die Opposition gegen die Regierung geht in eine sozialistische Agitation gegen die herrschenden Klassen über. In fast allen größeren Städten des Landes ist es zu großen Kundgebungen gegen die Regierung und zu blutigen Ausschreitungen, wie in York, getom-

men. Die Differenzen im Kabinett haben sich so zugespitzt, daß Lord George Prendergast erklärte, er denke im Falle eines Nichttritts konstituiert nicht daran, auch für seine Person zurückzutreten.

### Die britische Wehrpflicht eine Bedingung des Londoner Sonderfriedensabkommens?

Dem „Daily G.-M.“ wird aus Genf von einem neutralen Mitarbeiter, der eben aus Paris heimgekehrt ist, gemeldet: Der bisherige Verlauf der Wehrpflichtdebatte im englischen Unterhaus hat in allen Parteien politischen Kreisen einen faum zu beschreibenden Eindruck hinterlassen. Man ist nicht nur enttäuscht, man ist auch erbittert. Jetzt hören wir es von Wissen: Der Londoner Vertrag vom 4. September 1914 hat auf die Forderung von Frankreich und Italien am 30. November 1915 eine Zustimmung erhalten, die die Einführung der Wehrpflicht in England zum Gegenstand hat. England mußte die Wehrpflicht versprechen, es mußte die Ergebnisse der persönlichen Rekrutierungsverfahren in einwandfreier Weise seinen Bundesgenossen vorlegen, andererseits wäre weder Italien dem Londoner Vertrag beigetreten, noch hätte Frankreich und England sich an das Abkommen länger halten wollen. Das sind die Worte, die ich in Paris von dem Abgeordneten Galli hörte.

### Die Verluste der Franzosen auf Gallipoli.

Notterdam, 12. Januar. Die sächsische Presse aus Genf berichtet, veröffentlicht die Schweizer Presse nachstehende Drahtnachricht aus Paris: Die Verluste der französischen Armee auf Gallipoli werden in der Kammer auf drei Fünftel der gelandeten Truppen angegeben.

Die Dardanellen-Misserfolge der Entente läßt sich eine unangenehme Rückwirkung auf die französische innere Lage. Neuerlich streben nämlich dieselben die französischen Nationalsozialisten wieder eine geheime Kammerführung an. Der „Temps“, der „Aiglon“ und andere Pariser Regierungsblätter suchen die aufgeregte Bevölkerung zu beschwichtigen. Briand's Pressbüro gab für die Besprechungen der Presse die Lösung aus, zu beinahe, es wäre eine sträfliche Verfehlung gewesen, einem unangebrachten Starrsinn weitere Opfer zu bringen. Konstantinopel sei heute von untergeordnetem Interesse. Jede Kompagnie, die mit seiner Haut Saloniki erreichte, sei als ein kostbarer Gewinn der Verbündeten zu begrüßen (!).

### Aus dem Osten.

Neue heftige russische Angriffe an der besarabischen Grenze.

Wien, 12. Januar. Ähnlich wird verlaufbar: Das Schicksal an der besarabischen Grenze wird auch gestern wieder den Schanplatz erheiteter Kämpfe. Kurz nach Mittag begann der Feind, unsere Stellungen mit Artilleriefeuern zu überschütten. Drei Stunden später setzte er den ersten Infanterieangriff an. Fünf Mal hintereinander und um 10 Uhr abends ein letztes Mal verunglückte seine tiefgelegenen Angriffskolonnen in unsere Linien einzubringen. Immer war es vergebens. Unterstützt von der trefflich wirkenden Artillerie, schlugen die tapferen Verteidiger alle Angriffe ab. Der Rückzug des Gegners wurde mitunter nur regellos gestoppt. Seine Verluste sind groß. Vor einem Dattailsabschnitt lagen 600 tote Russen. Das nordmährische Infanterieregiment Nr. 99 und die Honved-Regimenter Nr. 30 und 307 haben sich besonders hervorgetan. — Sonst im Nordosten hellenweise Gespänfel.

### Selbstlich reist nach Wien.

Wien, 12. Januar. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der deutsche Reichsstatthalter Helldorf dürfte nach den bestehenden Absichten in der zweiten Hälfte des Januar in Wien eintreffen, um mit Finanzminister Beth Besprechungen zu pflegen.

### Der Jar wieder an der Front.

Jarsofje Selo, 13. Januar. Der Kaiser hat sich gestern zum Herbegeben.

### Der Krieg gegen Italien.

#### Nur Artillerieaktivität.

Wien, 12. Januar. Der österreichische Generalstab berichtet: Die Lage ist unverändert. In den Abschnitten von Riva, Triest und Tolmein, sowie vor dem Görzer Brückenkopf hat die Artillerieaktivität stellenweise wieder lebhafter. Vor dem Südtiroler Tolmein wurde ein feindlicher Angriffswort abgewiesen. Am Görzischen belegten unsere Flieger italienische Lager mit Bomben.

#### Flugzeugangriffe.

Am 11. Januar nachmittags hat ein Geschwader von Sefflungen in Rimini die Munition- und die Schwefelsäurefabrik, Bahnhof und Abwehrbatterie mit verheerendem Erfolg mit Bomben belegt. Trotz des heftigen Feuers mehrerer Abwehrgeschosse sind alle Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt. Flottenkommando.

Ein Drittel des italienischen Seeres ist, verwundet oder gefangen.

Wien, 12. Januar. Der „Abend“ veröffentlicht eine Drahtnachricht aus Genf, die besagt: Die Verluste der italienischen Armee an der österreichischen Front betragen bis zum 1. Dezember 600 000 Mann an Toten, Verwundeten und Vermissten. Das sind also ein Drittel der gesamten Mannschaften.

### Victor Emanuel in Rom.

Kugans, 12. Januar. Gestern früh kam Victor Emanuel übertragend in Rom an. Zu seinem Empfang war niemand an der Station erschienen. Am Plage erwartete ihn sein königliches Automobil, das ihn in die Villa „Ada“ brachte, wo seit einiger Zeit die Königin und die Prinzen sich befinden. Um 11 Uhr begab sich Salandra nach der Villa „Ada“ und hatte eine längere Unterredung mit dem König. Nachher kamen heimlich die Minister Sonnino, Zupelli und Ortis. Dann empfing der König den Reichserzherzog von Genua. Nach der Kriegserklärung ist es das erste Mal, daß der König nach Rom zurückkehrte. General Cadorna war ihm mit einem kurzen Erholungsurlaub vorausgegangen. Nach seiner Rückkehr zur Front verließ der König das Hauptquartier, um seine Familie in Rom zu besuchen.

Kugans, 12. Januar. Die Ankunft des Königs in Rom und längere Unterhandlungen mit den Ministern sollen angeblich mit dem Wunsch der Königin in Zusammenhang stehen, des Vaters Bron zu retten und vielleicht einen Separatfrieden in die Wege zu leiten. Eine Befestigung der Stellung bleibt abzuwarten.

Bern, 12. Januar. Römische Blätter melden die Ankunft des Prinzen Danilo und der Prinzessin Xenia von Montenegro in Rom. Das Gerücht von der Ankunft König Nikitas in Italien wird nicht bestätigt.

### Kronprinz Alexander von Serbien in Rom.

Badapetz, 12. Januar. „A. Blag“ erhält eine Drahtnachricht aus Bukarest, wonach nach einer römischen Meldung der serbische Kronprinz Alexander in Rom eingetroffen und im Quirinal abgestiegen sei. Er wird mit der italienischen Heeresleitung verhandeln, um eine energische Aktion Italiens auf dem Balkan zu organisieren. Er kommt etwas spät!

### Italien und die englische Wehrpflichtfrage.

Bern, 12. Januar. In einem Leitartikel des „Neuper“ „Mittag“ wird die englische Kritik als eine bedauerliche Werturteil bezeichnet. England bedürftige andere zum Freizug gegen die Mittelmächte anzufragen, was, wenn sich seiner bedrohten Lage bemußt werden und sich aufrufen können. Grund, der Geld und Reklamerweiter, sei zwar gegangen; aber seine Methoden herrichten weiter im Ministerium. Aquit hätte gehen sollen. Die Entente würde zwar die Hoffnungen auf den Sieg nicht aufgeben; doch sei eines schon heute sicher: Prellige und Vorberührung Englands seien auf immer vorüber.

### Wieder 80 Millionen für die italienische Flotte.

Rom, 12. Januar. „Gazzetta ufficiale“ veröffentlicht ein Dekret, wonach für die Marine unter strengsten weitere achtzig Millionen ausgeschrieben werden.

### Befestigung in Italien über die Niederlage Montenegro.

Kugans, 12. Januar. Die Nachricht von der Entfernung des Lovcen durch die Österreicher machte in Italien unangelegentlich Eindruck, was verständlich ist, wenn man sich erinnert, daß gerade Italien in mit Österreich-Ungarn kritischen Balkanfragen eine Befestigung dieses Berges durch die Österreicher als Kriegsläß betrachte. Schon in der vorigen Woche klagte die „Idea Nazionale“ über den ungeheuren Fehler, den der Österreich durch begangen habe, daß er den Montenegro zur Verweigerung des Berges nicht bestand. Gegen die Truppen hätten den Lovcen zeitig können. Auch England ließ Serbien im Stich, als es die Bergbefestigung seiner Hilfe einmah. Trotzdem sei der Gedanke für Italien fürchtbar, daß Österreich nun diese Stütze für den Hafen von Cattaro erlangt habe. „Secolo“ ist außer sich und erhebt die schwersten Vorwürfe gegen das System des Verbundes, der immer mehr, immer anfänglicher und immer zu spät komme. Montenegro kämpfte mit Kanonen, die in ein historisches Museum gebracht, und keine andere erhalten. Wenn Italien jetzt nicht energisch vorgehe, werde Estaria auch fallen, und dann werde die Verteidigung von Durazzo und Valona viel schwerer sein als heute.

### Die Lage auf dem Balkan.

#### Energetische Fortschritte in Montenegro.

Rom, 12. Januar. Der österreichische Generalstab berichtet: Unsere Offensiv gegen die Montenegro schreitet erfolgreich vorwärts. Eine Kolonne hat unter Kämpfen die Höhen westlich und nordwestlich von Budua, eine andere den 1600 Meter hohen Vabjal südwestlich von Cetinje genommen. Die über den Lovcen vordringenden f. Truppen trieben den Feind über Njegujski Jurid. Auch die südlich von Drahovac jenseits der Grenze emporengehenden Höhen sind in unserem Besitz. Die gegen Gradowo entandenen Streitkräfte haben sich nach 70-tägigen Kämpfen der Heißhitzig südlich und nordwestlich von diesem Orte bemächtigt. Die Zahl der nach gestriger Meldung an der montenegrinischen Südgrenze erbeuteten Gefässe erhöhte sich auf 42. Im Nordostwinkel Montenegros wurden nun auch die Höhen südlich von Berane erstickt. Österreichisch-ungarische Abteilungen vertrieben im Verein mit Albanern die Reste der serbischen Truppenverbände aus Dugina westlich von Jpez.

#### Montenegros verweirte Lage.

Genf, 12. Januar. Die Pariser Presse berichtet sehr erregt die verweirte Lage Montenegros. Das Truppenheil Serbiens wiederholte sich. Der Viererbund, besonders Italien, sei allzu spät gekommen.

„König“ Nikita, der seine Truppen selbst befehligten soll, hat angeblich sich wiederholt um einen Sonderfrieden bemüht, doch scheinen die Mittelmächte nicht geneigt, das künftige Ungewisse in den schweren Bergen noch länger auf ihrem Nacken zu dulden. Mitte und Peter messen später zusammen in den Struzzen eine Kammerlamm mit Handbetrieb begründet. Dort wird man sich in der Frühung ihrer angekommenen Reingung nicht fügen.

### Zum Fliegerangriff auf Saloniki.

Saag, 12. Januar. Über den Fliegerangriff auf Saloniki erfahren verschiedene Blätter nachdrücklich London, daß mehrere Munitionstransporte im Lager der Alliierten explodierten. Zahlreiche Pferde, Wagen und viel Material wurden vernichtet. Über 100 Mann wurden getötet.

### Die Drangsalierung Griechenlands.

Dafel, 12. Januar. Der „Anzeiger“ erfährt: Die amtliche Mitteilung der Lokale aller griechischen Häfen durch die Entente steht nach offener Berichten unmittelbar bevor.

Wien, 12. Januar. Aus Athen wird gemeldet: Vor fast allen griechischen Häfen sind seit den letzten Vorfällen in Saloniki Kriegsschiffe der Entente flotten stationiert, die die Beobachtung der Aus- und Einfahrt versehen. Infolgedessen ruht der griechische Handel vollständig. Es beginnt in den Hafenstädten, besonders in Korinth, erster Mangel an Lebensmittel einzutreten.

### Französische Truppenlandung auf Korfu.

Rom, 12. Januar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Korfu: Am die Ankunftserzherzoglicher Truppen auf der Insel vorbereiten, landete ein französisches Kriegsschiff heute vormittag eine Abreitung Truppen.

Athen, 12. Januar. („Ag. Havas“). In einer von den Gesandten der Alliierten gestern der griechischen Regierung übermittelten Note heißt es: Die Regierungen der Alliierten halten es für eine Pflicht der Menschlichkeit, einen Teil der serbischen Armee auf einen der albanischen Küste benachbarten Punkt hinüberzulassen, um ihn vor Hunger und Vernichtung zu bewahren. Die alliierten Regierungen erkennen, daß nur die Insel Korfu die notwendigen Möglichkeiten bietet. Griechenland wird sich nicht der Überforderung der Serben, seiner Verbündeten, widersetzen, die nur kurze Zeit auf der Insel bleiben werden. Es handelt sich um keine Art von Besetzung, wofür alle Garantien gegeben worden sind.

Diese Begründung der neuen Ententegegnung ist so gemildert die größte Gemeinheit, deren sich diese eide Raubgenossenschaft bisher gegen Griechenland gestattet hat. Die Unterjüngung von „Verbündeten“, die das souveräne Königreich als solche auszuernennen aus guten Gründen sich weigert, bekommt eine Art von Gauvernehmen, der fast opeffentlich wirt.

### Aufstand auf Samos.

Kugans, 11. Januar. Auf der griechischen Insel Samos ist ein Aufstand gegen die Engländer und Franzosen ausgebrochen. Der englische Kreuzer „Gliss“ und der französische Torpedoböcher „Aeon“ wurden mit Truppen dorthin abgeordnet.

### Griechenland fordert das Ende der Blockade seines Küstengebietes.

Badapetz, 12. Januar. Aus Sofia wird dem „A. G.“ gemeldet: die griechische Regierung habe gefordert, daß der Blockade des griechischen Küstengebietes ein Ende gesetzt werde. Dasselbe Blatt meldet aus Sofia eine Äußerung des Finanzministers Zornitsch, welcher hervorsetzt, daß das Verhältnis zwischen Bulgarien und Griechenland sehr gut sei. Griechenland werde bis zum Ende neutral bleiben. Auch das Verhältnis zu Rumänien sei sehr gut.

### Nach Frankreich abtransportiert.

Notterdam, 12. Januar. Wie die „Daily Mail“ aus Athen druckt, wurden die auf Mytilene verhafteten Konsulatsbeamten und andere Angehörige des Dreibundes auf den französischen Dampfer „Gilt“ gebracht, der dann sofort Kurs gegen Marseille nahm.

### Belagerungszustand in Griechenland.

Wien, 12. Januar. Das „Volksblatt“ meldet aus Athen: Die Regierung erteilt bereits den Landesbehörden Anweisungen für die Handhabung des am 24. Januar, dem Tage der Kammereröffnung, zu erklärenden Belagerungszustandes über Griechenland. Der neue Mobilisationskredit, den die Regierung von der Kammer fordert, beträgt 500 Millionen Drachmen.

Die Thronrede wird bei der Kammereröffnung voraussichtlich von König selbst zur Verlesung gelangen. Kandidat der Regierung für den Posten des Kammerpräsidenten ist der jetzige Unterrichtsminister Michalidatis. Das Parlament dürfte etwa fünfzehn Tage versammelt bleiben.

### Die erbeuteten englischen Geheimdokumente.

Notterdam, 12. Januar. Der Sekretär Berichterstatter des „R. Rot. Cour.“ schreibt in einem Bericht vom 4. Januar, daß die von den Zentralmächten erbeuteten Korrespondenzen der diplomatischen Vertreter der Entente in Athen nur zum Teil veröffentlicht worden sind. Die wichtigsten Schriftstücke wurden aus politischen und militärischen Rücksichten vorläufig zurückgestellt. Ein angelegener Diplomat erklärte demselben Korrespondenten, daß das erbeutete Material ebenso wichtig sei wie eine gewonnene Schlacht.

### Der türkische Feldzug.

#### Die Route von Seddul Bahr.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Das amtliche Bulletin über die bei Seddul Bahr des



**Amtlige Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Die Stehung der Gegenstands-  
lotterie für die Gewerbe-, Industrie-  
und Kunstausstellungen Witten 1914  
ist mit Zustimmung des Herrn Mini-  
sters des Innern vom 11. und 12.  
Dezember 1915 auf den 25. und 26.  
Januar 1916 verlegt worden.

Merseburg, den 10. Januar 1916.  
Der königliche Landrat.  
J. B. Stürfen, Kreissekretär.  
J.-Nr. 128 L.

**Bekanntmachung.**

Der Inspektor Dapier an Gut  
Triegsdorf ist zum Gutsvorsteher-  
Stellvertreter des Gutbezirks  
Triegsdorf bis auf Weiteres mit  
ernannt worden.

Merseburg, den 11. Januar 1916.  
Der königliche Landrat.  
J. B. Stürfen, Kreissekretär.  
J.-Nr. 149 K. A.

**Bekanntmachung.**

Unter dem Rindviehbestande des  
Nitterguts Völsitz in die Maul- und  
Fleischseuche ausgebrochen.  
Völsitz, den 11. Januar 1916.  
Der Amtsvorsteher.

Weber den Nachlass des verstorbenen  
und in Wahnitz wohnhaft gewesenen  
Kaufmanns Oscar Grösel ist  
jetzt den

11. Januar 1916,  
nachmittags 1 Uhr,  
das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann Paul Näber  
in Merseburg ist zum Konkursver-  
walter ernannt.  
Antrag- und Wechsfrist läuft bis  
zum 9. Februar 1916. Erste Gläu-  
biger-Versammlung findet statt am

16. Februar 1916,  
vormittags 10 Uhr,  
allgemeiner Prüfungsstermin am  
23. Februar 1916,  
vormittags 10 Uhr,  
im hiesigen Amtsgericht Zimmer  
Nr. 2.

Merseburg, den 11. Januar 1916.  
Der Gerichtsschreiber  
des königlichen Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**

Die Ansetzung der Kreisunter-  
stützungen findet in nachstehender  
Reihenfolge statt:

Sonntag, den 15. Januar 1916.  
Eifen Nr. 1-200 Vorm. 8-9 11/2  
" " 201-300 " 9-10 "  
" " 301-500 " 10-11 "  
" " 501-650 " 11-12 "  
" " 651-750 " 12-12 1/2 "

Montag, den 17. Januar 1916.  
Eifen Nr. 751-950 Vorm. 8-9 11/2  
" " 951-1100 " 9-10 "  
" " 1101-1250 " 10-11 "  
" " 1251-1400 " 11-12 "  
" " 1401-1500 " 12-12 1/2 "

Dienstag, den 18. Januar 1916.  
Eifen Nr. 1501-1700 Vorm. 8-9 11/2  
" " 1701-3. " 9-10 "  
Merseburg, den 13. Januar 1916.  
Die Zahlstelle.

**Verkäufe.**

**Junge Rinder**  
zur Zucht, sowie größere und  
kleinere  
**Läuferf Schweine**  
hat abzugeben  
Dampfzigelei und Kaolin-Werk  
Spergau.

**Gelegenheitskäufe!**

**Möbel**  
sowie vollständige  
Wohnungseinrichtungen,  
Salons,  
Herrenzimmer,  
einzelne Büfets, Schreibtische,  
Wüchergestalt besonders billig.  
Speisezimmer, Schlaf-  
zimmereinrichtungen,  
Feder-Kübelstiel  
sowie weitere Teppiche verkauft  
**Friedrich Pellecke,**  
Halle a. S., Geiststraße 25.

**Ein schwarzer Sammtbut**  
unwunderschön zu verkaufen  
Gallische Str. 79, H. Eta.

**Statt besonderer Anzeige.**

Die Verlobung ihrer Tochter  
Elisabeth mit dem Marine-Ober-  
assistentenarzt Dr. Günther Hoppen-  
stedt zeigen ergebenst an

Regierungs- und Geheimer Bau-Rat  
**Stolze und Frau geb. Debo.**

Merseburg, 12. Januar 1916.

Meine Verlobung mit Fräulein  
Elisabeth Stolze, Tochter des  
Regierungs- und Geheimer Bau-Rats  
Stolze und seiner Frau Gemahlin  
Elsbeth, geb. Debo, zeige ich er-  
gebenst an

**Dr. Günther Hoppenstedt**  
Marine-Oberassistentenarzt.

z. Zt. Merseburg, 12. Januar 1916.

Aufmerksame  
Bedeutung.

Mässige  
Preise.

**Karl Tändler**

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft  
für  
Herren-Wäsche  
Tricotagen, Shlipse.  
Wäsche-Anfertigung in eigenen  
Arbeitsstuben.  
Fernspr. 259.

Solide  
Qualitäten.

Grosse  
Auswahl.

**Barackenlazarett.**

Wir erhalten an Liebesgaben von:

Hr. Robt. Klotz, Herr Günther Jäger, Frau Breitfuß  
Jäger, Frau Meinhauer Mühle Bohnen, Apfel, Herrn Landesrat Wölle  
Jäger, Birnen, Frau Burkhard Apfel, Frau Kreißmar Döb, Frau  
Friedrich Blumen, Jäger, Frau Walpurgis Jäger, Frau Altingholz  
Döb und Blumen, Meinhauer Mühle Mehl, Frau Edele Jäger, Frau  
Göbiger Jäger, Hr. Niemtschneider Jäger und Jägerin,  
Bädermeister Baderer Apfelsüßen, Frau Edele Apfelsüßen, Frau  
Göbiger Apfelsüßen, Frau Trommer Jägerin, Luise Kramps Blumen,  
Bädermeister Klappendahl Apfelsüßen, Frau Barth Döb, Frau Burf-  
hard Döb und Kohl, Hr. Kantig Blumen und Gemüse, Frau Ullmann  
Tomaten, Döb, Kaffee, Frau Göbiger Eingemachtes, Fleischermeister  
Franke Tala, C. Apfel-St. Ulrich Döb, Fleischermeister Kellermann  
Bräsen, Aufschnitt, Gebrüder Müller Wein, Landrat Kreißer von  
Wilmowski Jäger, Fleischermeister Göbke abgedes Mehl, Frau  
Schulze Wein, Frau Deber Birnen, Herr Gummerling-Jelt Käse, Zwie-  
back, Herr Lindhart Blankenburg Papier, Fleischermeister Kellermann  
Wurst, Frau Schulze Wurstsuppe, Frau Zimmermeister Frau Kopf-  
stücken, Frau Frau von Wilmowski Gadoch, Nüsse, Herr Tändler Jäger,  
Herr Dobsonig Jäger und Strümpfe, Frau Bantler Schulze 10 W,  
Frau Witwe Zimmermann Sekt, Firma Markschffel Punschweigen,  
Kaufmännischer Vobereverwaltung Dreißigfönder,  
Außerdem durch Sekonier: 1. Dosen, Gasanen, Geflügel, Döb, Ge-  
müse, Eier, Eingemachtes.

B. Windler.

**Mehrere Frauen u. Mädchen**  
zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Brunnen-Versand Lauchstädt.**

**Wohnungen.**

**Weissenfeller Straße 20/22**  
1 Etage, bestehend aus 5 Zimmern,  
Küche und Zubehör sofort zu ver-  
mieten u. 1. April 1916 zu beziehen.  
Bezugsfrist: Radm. 1-3.  
Hö. Blau.

**4-Zimmer-Wohnung**  
1. April oder früher zu beziehen  
Lindenstraße 19.

**I. Etage, Wohnung,**  
4 Zimmer nebst allem Zubehör,  
zu vermieten und 1. April 1916  
zu beziehen  
**Roßmarkt 17.**

Wohnung (eine Etage) von 2 Zim-  
mern, 3 Kammern, Küche, elektrisch  
Licht nebst Zubehör sofort oder  
später zu beziehen  
Unter-Altenburg 52.

**Laden**  
sodort oder später zu vermieten.  
Neumarktstr. 1.

Kleine Etage, die sich als Schlaf-  
zimmer eignen läßt, in der Nähe  
des Marktes zu mieten gesucht.  
Eigrube 5.

**Wohnung,**  
4 Zimmer, Küche, verstoffener  
Herd, Gas, per 1. April 1916 zu  
vermieten.  
**Burgstraße 13.**

**Kleine freundliche**  
**Wohnung, für eine ein-**  
**passend, für 1. April zu ver-**  
**mieten.**  
**Karl Tändler,**  
**Entenplan 7.**

**Wegen Todesfall ist das**  
**Grundstück**  
**Roßmarkt 19**  
mit Hausplan zu verkaufen.  
Ankunft erteilt  
**Justizrat Baega.**

**I. Etage,**  
6 Zimmer, Bad u. Zubehör, vom 1.  
April zu verm. Am Neumarktstr. 1.


**Joh. Seb. Bach-**  
Verein.  
Nächste Übung: **Freitag, den**  
**14. Januar 1916** für Damen und  
Herren.  
**H. Berger.**

**Ballspiel-Club**  
„Preußen“.  
Sonntag, 15. Januar 1916  
abends 9 Uhr, Gasthof Wartburg.  
**General-Versammlung.**  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Witwe,**  
Anfang 59, wünscht in Weibsch mit  
einem gel. Mann in poffendem Alter  
zu treten. Offerten unter **A. G. 100**  
an die Exped. d. Bl.

**Schlachteschweine**  
kauft fortwährend  
**Wilhelm Allertiz,**  
Merseburg, Amisbäuer 17.  
Ohne Vermittler find  
**6 bis 7500 Mk.**  
auf Ader anzuleihen.  
Offerten unter **A. B. 101** an die  
Geschäftsstelle des Tageblattes.

**Emser-**  
**Wasser**  
gegen  
**Katarhe**  
**Husten**  
**Heiserkeit**  
Verschleimung  
Magen-, Darm-  
u. Blasenleiden  
Influenza  
Gicht



**Sammelbogen**  
für die  
neuen Brotmarken  
sind nur bei uns zu haben.  
Bezugspreise bei  
Einzelnbezug:  
1 Pfg. das Stück,  
20 Stück 20 Pfg.,  
50 Stück 40 Pfg.,  
100 Stück 75 Pfg.  
nfm.

Merseburger Tageblatt  
(Kreisblatt).  
Häckerstraße 4.

**Lehring**  
zu Diern gesucht.  
Gonditorei u. Bäckerei  
**Paul Knaebel, Dürrenberg a. S.**

**Lehring**  
steht sofort ein  
**Max Schmidt, Crepanau.**

**Lehring**  
sucht  
**W. Reinecke,**  
Züglernmeister.  
Suche für mein Damen- u. Herren-  
Brisant-Geschäft zu Diern einen  
**Lehring.**  
**O. Stiebritz, Gotthardstr. 32.**

**Lehring**  
kann sofort oder Diern eintreten.  
**W. Wittenbecher,**  
Handelsgärtner, Neumarktstr. 1.  
Suche zu Diern einen  
**Lehring**  
unter günstigen Bedingungen.  
**Otto Weichsneider, Eifenw.-Döb.**

**Lehring**  
Suche zu Diern einen  
**Lehring**  
unter günstigen Bedingungen.  
**R. Mattern, Bäckermstr.,**  
Dere Breite Str. 17.

**Lehring**  
sucht zu Diern  
**Osw. Rost, Fleischerstr.**

**Lehring**  
Suche für mein Damen- u. Herren-  
Brisant-Geschäft zu Diern einen  
**Lehring.**  
**O. Stiebritz, Gotthardstr. 32.**

**Lehring**  
Suche zu Diern einen  
**Lehring**  
unter günstigen Bedingungen.  
**Otto Weichsneider, Eifenw.-Döb.**

**Lehring**  
Suche zu Diern einen  
**Lehring**  
unter günstigen Bedingungen.  
**R. Mattern, Bäckermstr.,**  
Dere Breite Str. 17.

**Lehring**  
sucht zu Diern  
**Osw. Rost, Fleischerstr.**

**Lehring**  
Suche für mein Damen- u. Herren-  
Brisant-Geschäft zu Diern einen  
**Lehring.**  
**O. Stiebritz, Gotthardstr. 32.**

**Lehring**  
Suche zu Diern einen  
**Lehring**  
unter günstigen Bedingungen.  
**Otto Weichsneider, Eifenw.-Döb.**

**Lehring**  
Suche zu Diern einen  
**Lehring**  
unter günstigen Bedingungen.  
**R. Mattern, Bäckermstr.,**  
Dere Breite Str. 17.

**Lehring**  
sucht zu Diern  
**Osw. Rost, Fleischerstr.**

**Lehring**  
Suche für mein Damen- u. Herren-  
Brisant-Geschäft zu Diern einen  
**Lehring.**  
**O. Stiebritz, Gotthardstr. 32.**

**Lehring**  
Suche zu Diern einen  
**Lehring**  
unter günstigen Bedingungen.  
**Otto Weichsneider, Eifenw.-Döb.**

**Lehring**  
Suche zu Diern einen  
**Lehring**  
unter günstigen Bedingungen.  
**R. Mattern, Bäckermstr.,**  
Dere Breite Str. 17.

**Lehring**  
sucht zu Diern  
**Osw. Rost, Fleischerstr.**

Verantwortlich für die Redaktion: **L. B. a. g.** Verlag und Druck: **Merseburger Druck-**  
und Verlagsanstalt **L. B. a. g.**, sämtlich in Merseburg.

